Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

russischen Einbruchs bei Zborow[1]) am 3. Juli, daß auf diese Divisionen nicht gewartet werden dürfe. Er bestimmte den 12. Juli als Angriffstag. Aber bald stellte sich heraus, daß der Artillerieaufmarsch bis dahin nicht beendet sein konnte; der Angriff mußte auf den 14. Juli verschoben werden.

Inzwischen wurde am 8. Juli die Lage bei der ö.-u. 3. Armee[2]) kritisch. Sie zu stützen war nur möglich, wenn man auf die zum Angriff bei Zloczow bestimmten Truppen zurückgriff. Das wollte Generalfeldmarschall Leopold Prinz von Bayern[3]) aber vermeiden und den Dingen bei Kalusz daher ihren Lauf lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Russen bis an die Karpaten, möglicherweise sogar nach Ungarn hinein vordrangen; um so vernichtender würde sie die beabsichtigte Offensive in Flanke und Rücken treffen. Als ihm Oberst Hoffmann aber vorstellte, daß die Oberste Heeresleitung den dabei möglichen, wenn auch nur vorübergehenden Verlust des Etappenhauptortes Stryj und des Erdölgebietes von Drohobycz, die schweren Schaden leiden könnten, nicht gutheißen könne, gab er schweren Herzens vier der für den Angriff bestimmten Divisionen, dazu die bayerische Kavallerie-Division[4]) und auch Artillerie zur Stützung der ö.-u. 3. Armee ab. Dieser Ausfall im Abschnitt Zloczow konnte zwar aus eigenen Kräften des Oberbefehlshabers Ost ersetzt werden, es ergaben sich aber erhebliche Änderungen in den Angriffsvorbereitungen. Am 9. Juli ließ General von Winckler melden, daß auch Reibungen in der Munitionszufuhr den weiteren Aufschub des Angriffs bis zum 16. Juli nötig machten. Damit erhob sich die neue Sorge, daß der Angriff in der beabsichtigten Form zu spät kommen könne, um das Vordringen der Russen nach Stryj und Drohobycz zu verhindern. Ein Gegenangriff über die Linie Chodorow—Rohatyn in südlicher Richtung wurde erwogen, auch wurden Vorbereitungen für diese Aushilfe getroffen, doch entschied Prinz Leopold im Vertrauen auf weiteres Standhalten der Südarmee, wie auf Besserung der Lage bei der ö.-u. 3. Armee, daß es bei dem ursprünglichen Plan zu bleiben habe. Nun aber machte der am 13. Juli einsetzende heftige Regen den schweren Lehmboden Ostgaliziens und damit alle Wege grundlos und ließ die Wasserläufe über die Ufer treten. Rechtzeitige Ausstattung der Batterien mit Munition war abermals in Frage gestellt. Der Angriffsbeginn mußte noch weiter, auf den 19. Juli, verlegt werden.

8. Juli.

[1]) S. 151f.

[2]) S. 153f.

[3]) Persönliches Kriegstagebuch des Prinzen Leopold, Eintragung vom 9. Juli 1917.

[4]) „Es war ein Verhängnis, daß im Augenblick des Versagens der ö.-u. 3. Armee die Eisenbahntransporte derart liefen, daß nichts anderes übrig blieb, als die Transportzüge gerade der Kav. Div. abzudrehen. Andere Truppen wären zu spät gekommen". (Mitteilung des Obst. a. D. Brinckmann, damals 1. Genst.Off. beim O.B. Ost, vom Juli 1929.)